

Selenskyj in Washington: Rohstoff-Deal als Wendepunkt für Kiew?

Ukrainischer Präsident Selenskyj trifft Trump in Washington für Rohstoffabkommen. Sicherheitsgarantien fehlen, Experten skeptisch.

Washington, USA - Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat einen hochumstrittenen Besuch im Weißen Haus absolviert, wo er mit US-Präsident Donald Trump zusammentraf. Ziel des Treffens war die Unterzeichnung eines bedeutenden Rohstoffabkommens, das die gemeinsame Förderung von Bodenschätzen in der Ukraine regeln soll. Trotz der Aufregung um diesen Vertrag blieben sicherheitspolitische Garantien für die Ukraine, auf die Selenskyj drängt, offenbar unberücksichtigt. Während die Ukraine über fünf Prozent der globalen Bodenschätze verfügt, sind viele dieser Vorkommen unerschlossen und befinden sich teilweise in von Russland besetzten Gebieten, wie oe24.at berichtet.

Die Details des Abkommens sind noch vage, doch es ist vorgesehen, dass die Einnahmen aus der Rohstoffförderung in einen gemeinsamen Fonds fließen, der den Wiederaufbau der Ukraine unterstützen soll. Dies birgt die Möglichkeit, dass die Hälfte der zukünftigen Erlöse an die USA abgetreten wird, was in der Ukraine auf großes Unverständnis stößt.

Politikwissenschaftler Jakob Kullik äußert Zweifel an der langfristigen Sicherheit der Ukraine, wenn keine klaren Schutzgarantien bestehen, und betont die geopolitische Relevanz der festgelegten Rahmenbedingungen. Die Verhandlungen über das Abkommen haben unter dem Druck der USA stattgefunden, bei dem Selenskyj zunehmend an

Handlungsspielraum verliert, wie **ZDF** konstatierte.

Die USA erhoffen sich durch das Abkommen nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern auch eine Verringerung der Abhängigkeit von China, insbesondere was essentielle Rohstoffe wie Seltene Erden betrifft. Trump selbst hatte zuvor massive Forderungen in Höhe von 500 Milliarden Dollar als Gegenleistung für militärische Unterstützung gestellt. Diese Drucksituation wirft Fragen auf: Ist das Abkommen eine hilfreiche Maßnahme für die Ukraine oder eine Form der Erpressung? Auch wenn einige Experten die Verbesserung der Beziehungen zwischen den USA und der Ukraine erkennen, bleibt abzuwarten, inwiefern diese Verhandlungen letztlich zu einer stabilen Sicherheitslage für die Ukraine führen werden. Die komplexe Lage wird durch die Herausforderungen, mit denen das Land konfrontiert ist, weiter verstärkt und beschäftigt weiterhin Analysten und Politiker gleichermaßen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Washington, USA
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.oe24.at• www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at